

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

Vierzigster

Redaction:

Jahrgang.

Dr. W. Leypsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal. Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

Politische Wochenschau.

— Es scheint sich leider zu bestätigen, daß Oesterreich, Preußens Bundesgenosse gegen Dänemark, in einer anderen Angelegenheit als Preußens Gegner wirkt. Oesterreich hat nämlich Alles aufgeboten, um in der letzten Stunde noch den Zollverein zu sprengen. Am eifrigsten arbeiteten seine Diplomaten in Hessen-Cassel, und man soll in Wien über den dort gefundenen Widerstand sehr betroffen sein. Mit Ausschluß von Oesterreich, Bayern und Württemberg haben übrigens alle deutschen Staaten ihren Beitritt zum Französischen Handelsvertrage erklärt. —

— Unter dem 27. Februar hat der König verfügt, daß von jetzt ab für Verdienst vor dem Feinde auch der Kronenorden und der Hohenpollernische Hausorden mit Schwertern verliehen werden soll. Ebenso ist von jetzt ab für Militair-Personen vom Feldwebel abwärts ein Militair-Ehrenzeichen 1. und 2. Klasse und ein Militair-Verdienstkreuz gestiftet worden. Mit dem Militair-Ehrenzeichen 1. Klasse ist eine monatliche Zulage von 1 Thaler, mit dem Militair-Verdienstkreuz eine solche von monatlich 3 Thaler verbunden, die den Inhabern auch nach ihrem Ausscheiden aus der Armee verbleibt. Die Ehrenzeichen, die den Empfängern wegen ihres inzwischen erfolgten Todes nicht haben übergeben werden können, verbleiben ihren Hinterbliebenen.

— Der kathol. Feldgeistliche Hugo Simon aus Berlin, der beim Kampfe in Schleswig den preuß. Truppen mit dem Crucifix muthig voranging, und dabei verwundet wurde, hat, wie man hört, den Rothen Adlerorden mit Schwertern erhalten. Diese kriegerische Decoration soll bis jetzt noch keinem Seelenhirten zu Theil geworden sein. Uebrigens steht der Verwundete im Lazareth in Flensburg seiner baldigen Genesung entgegen.

— Die beim 6. Armeekorps über den Friedensetat eingezogenen Reserven der Infanterie und Jäger werden einstweilen, während des Waffenstillstandes, ohne Gehalt in die Heimath entlassen.

— In Anklam wurde der dortige Conrector Ohnesorge von der Regierung in Steutin zur Dienstentlassung verurtheilt. Die Anklagepunkte waren meist politischen Charakters; der schwerste wahrscheinlich die Unterschrift eines liberalen Wahlauftrufs, der zur Wiederwahl der 3 bisherigen Abgeordneten (darunter Graf Schwerin) aufforderte. Diese Schrift bezeichnete die Anklage als „Wahlagitation,“ der Ankläger (Regierungs Rath Wehrmann) als „Sünde gegen das vierte Gebot.“

Schleswig-Holstein. Endlich haben sich die Regierungs-Commissare veranlaßt gesehen, etwas zu thun, was von den gesammten Einwohnern Schleswig-Holsteins schon seit geraumer Zeit dringend erwartet wurde. Sie haben nämlich die durch und durch dänisch gesinnten Magistratsmitglieder zu Flensburg aus ihrem Amt entlassen. — Um aber gewissermaßen

den guten Eindruck, den dies im Lande gemacht, wieder abzuschwächen, haben sie fast gleichzeitig der Deputation, die ihnen die Beschlüsse der am 8. in Rendsburg tagenden Volksversammlung (vergl. dieselben in Nr. 37 d. Bl.) überreichte, eine Antwort ertheilt, die an die bekannte vormärzliche Antwort des preussischen Ministers v. Rochow und dessen Wort vom beschränkten Unterthanen-Verstand erinnert.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— In der am 13. d. M. stattgehabten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zeigte der Vorsitzende zunächst an, daß die Vorlage wegen Beleuchtung der Straßen durch das bezugs-näherer Erörterung dieses Gegenstandes durch den Magistrat von dem Herrn Dirigenten desselben zurückgezogen worden sei, dieselbe daher erst in nächster Sitzung zum Vortrage gelangen werde. — Auf eine Vorlage des Magistrats, betreffend die nothwendig gewordene Erweiterung des Grümentkreuz-Friedhofs durch Ankauf eines daran grenzenden Flecken Landes oder Wiederergriffnahme eines Theils dieses Kirchhofes, auf welchem seit 40–50 Jahren keine Beerdigungen mehr stattgefunden, entschied die Versammlung sich für die letztere Alternative, beschloß jedoch, den Magistrat zunächst um Auskunft zu ersuchen, welchen Umfang der auf diese Weise zu gewinnende Raum haben werde. — Nachdem der Magistrat den an denselben Seiten der Versammlung gestellten Antrag, Deputirte zu einer gemischten Deputation zu ernennen, um möglichst die wegen Errichtung einer Regelfabrik am Neumarkt mit der Kommune entstandenen Differenzen auszugleichen, abgelehnt hat, wurde beschlossen, sich nunmehr direct an die königl. Regierung mit dem Ersuchen um Entsendung eines Regier.-Kommissarius zur Prüfung und Regelung dieser Angelegenheit zu wenden. — Von einem Schreiben des königl. Provinzial-Schulkollegiums, betreffend die Regulirung der Gehalte der Directoren und Lehrer von Gymnasien und Realschulen in drei verschiedenen Abtheilungen nach Maßgabe der für die königl. Anstalten dieser Art normirten Gehalte, wurde einfach Kenntniß genommen, da bei der hiesigen Realschule der Director und die Lehrer bereits die in der Vorlage angegebenen Gehalte beziehen. — Zur Aufklärung der wiederholentlich in den hier erscheinenden Wochenblättern angeregten Frage wegen der Pflanz der Winger beschloß die Versammlung, den Magistrat um Mittheilung der in dieser Beziehung getroffenen Anordnungen zu ersuchen. — Von den Protokollen über die am 7. d. M. stattgehabten Revisionen der städtischen Kassen, bei welchen sich nichts zu erinnern gefunden, wurde Kenntniß genommen. — Den Antrag des Stadtverordneten Herrn Dehmel, aus der Curatel-Deputation zu scheiden, genehmigte die Versammlung und wählte an dessen Stelle den Stadtverordneten Herrn Tobias in die gedachte Deputation. — Nach Beledigung mehrerer Niederlassungssachen wurde die Versammlung, bei welcher kein Mitglied des Magistrats zugegen gewesen, gegen 11 Uhr Mittags geschlossen.

— Unter den hier zum Jahrmarkt eingetroffenen Schaubuden zeichnet sich das kreisliche Heliorama ganz besonders aus, das uns sogar die Schlachten aus dem letzten Schleswig-Holsteinischen Kriege in naturgetreuen Darstellungen bringt. So sind z. B. die Schlachten bei Devesee und Nibel (vom 6., 7. und 18. Februar d. J.) in einer Art dargestellt, daß auch wir Civilisten eine plastische Anschauung von diesen Treffen bekommen müssen. Patriotischen Gemüthern empfiehlt sich die Krönung zu Königsberg, frommen Seelen die Ansicht Jerusalems zur Zeit Christi. Wer aber nicht Gefallen an solchen Haupt- und Staats-Actionen hat, dem werden die sehr schönen Stereoskopen jedenfalls des Interessanten Manches bieten. Einzelnes unter denselben ist wirklich ausgezeichnet.

Glogau. In der Angelegenheit des Eisenbahn-Director Bail, dessen Einführung als Rathsherr bekanntlich eine Verzögerung erlitten hatte und dessen Wahl später von der Regierung beanstandet wurde, hat der Oberpräsident von Schlesien sich gegen die Ansicht der Piesniger Regierung ausgesprochen. Letztere hat die Entscheidung des Ministers des Innern anrufen, der indes jetzt erklärt hat, es sei kein Grund vorhanden gewesen, die erfolgte Bestätigung zurückzunehmen, obgleich er der Regierung das Recht einräume, in geeigneten Fällen dies veranlassen zu können.

Sorau. Glaubwürdigem Vernehmen nach beabsichtigt der Abgeordnete und Kreisgerichtsrath Calow sich der über ihn verhängten Strafverurteilung (wie wir hören nach Lyck in Ostpreußen) nicht zu unterziehen, sondern seinen durch lange Dienstzeit und schwankende Gesundheit wohl verdienten Abschied zu verlangen.

Sorau, 14. April. Seit ein Paar Tagen erregt die Anwesenheit einer etwa 12 Personen zählenden Zigeunerfamilie die Aufmerksamkeit unserer Einwohner und besonders der Jugend. Die fremdländischen Gäste bewohnen ein Lager in den Sandgruben und haben ein durchaus verschiedenes Ansehen von den bisher hier bekannten Zigeunern und Slowaken. Die Gesichtsfarbe ist fast negerartig schwarz, aber die Physiognomie zum Theil recht interessant. Außer den Männern rauchen sowohl Frauen wie Kinder ganz gemütlich ihr Pfeifen oder Cigarren. Der Halschmuck der Frauen besteht aus einem Kranz von großen silbernen Münzen und Knöpfen. Die Röcke einiger Männer, deren schwarzes Haar in langen Locken zu beiden Seiten des Gesichts niederrollt, sind mit runden apfelgroßen silbernen Knöpfen besetzt und einzelne tragen hohe Stöcke, nach Art unserer Schulzenstöcke. Sie beschäftigen sich mit dem Ausbessern von allerhand Metallkesseln und sollen ihre Arbeiten im Ganzen zufrieden stellen. Wann sie wieder ausbrechen und weiter ziehen werden, ist uns noch nicht bekannt.

Mit dem Bau der Gebirgsbahn geht es rüstig vorwärts; denn gegen Ende d. J. soll die ca. 11 1/2 Meilen lange Strecke von Görlitz und Koblitz bis Reibnitz, etwa 1 1/2 Meile vor Hirschberg und Warmbrunn, dem Betriebe übergeben werden; die Strecke bis Waldenburg wird im Jahre 1866 fertig.

Vermischtes.

In der Preuß. Litt. hausschen Zig findet sich folgende Anzeige: „Für Gumbinnen wird ein conservativer Barbier gesucht.“ — Fürchten sich etwa die dortigen Conservativen, daß ihnen die liberalen Barbieri zu nahe auf den Hals rücken werden? —

Wien. Ein in den Annalen der Handelswelt wirklich noch nicht dagewesener Fall hat sich kürzlich hier ereignet. Es wurde nämlich vor einigen Tagen ein von einer hiesigen Firma unterzeichnetes Gesuch unter Beilegung des nöthigen Activ- und Passivbestandes beim Handelsgerichte eingereicht und um die Concurat-Eröffnung gebeten, die auch sofort gerichtlich verfügt wurde. Nun hat es sich aber gezeigt, daß sämtliche eingereichte Documente falsch und in böswilliger Weise fingirt worden und die in ihrer Ehre und ihrem Credite angegriffene Firma an nichts weniger als ein Falliment gedacht hat, worauf natürlicher Weise von der Concurat-Eröffnung wieder abgegangen werden mußte. Bis jetzt hat man noch keine Spur von dem Urheber dieses wirklich heimtückischen Attentates gegen eine in der hiesigen Handelswelt geachtete kaufmännische Firma.

(Ein Bankerottstückchen.) Vor einiger Zeit wurde ein londoner Bankier, Charles Dean Paul, wegen betrügerischen Bankerotts zur Deportation nach einer der Strafscolonien in Australien verurtheilt. Unmittelbar nach dem Urtheilsprüche machte die junge und hübsche Frau des ehemaligen Bankiers ihr persönliches Vermögen zu Gelde, schiffte sich rasch nach Australien ein und kaufte in der Umgegend von

Sidney eine prächtige Landwohnung, in welcher sie bei Ankunft des Sträfling-Gemahls bereits bestens eingerichtet war. Nun besteht gleich manchen andern Sonderbarkeiten des englischen Rechtes auch die unter Georg III. zum Besten der australischen Colonien getroffene Bestimmung, daß alle in Sidney wohnenden Engländer oder Engländerinnen einen Deportirten in ihre Dienste nehmen und ihn dadurch den Strafanstalten entziehen können. Die junge Frau hatte natürlich nichts Eiligeres zu thun, als von diesem Privileg Gebrauch zu machen und ihren Herrn Gemahl als Kammerdiener anzunehmen. Die Behörden vermochten der verlangten Auslieferung durchaus nichts in den Weg zu stellen, und so entwichte der Betrüger auf die gemüthlichste Weise seiner verdienten Strafe.

Diem perdidit.

Eine wahre Geschichte.

(Fortsetzung.)

„An uns soll es nicht fehlen, Meister Müller“, sagte der ehrwürdige Pfarrer, indem er dem Maurer freundlich die Hand schüttelte, „Gute Frau soll bald wieder Rosen auf den Wangen haben. Nur den Muth nicht verloren, Mann; was auch noch Schlimmes kommen mag, der alte Gott lebt noch, vertraut ihm in allen Stücken.“

„Und für die Kinder will ich sorgen, als wären es meine eigenen“, sagte Frau Zukunde, „gewiß und wahrhaftig, ich will es thun und Ihr könnt ruhig Curer Arbeit nachgehen. Ach, was wir noch Alles erleben werden; wenn ich nur reden dürfte, aber gewiß, ich kann schweigen, ja ich kann schweigen, Herr Pfarrer; stumm, wie ein Fisch. Ach, du lieber Gott!“

V.

Acht Tage waren seit jenem ereignisreichen Montage vergangen. Der Schulze hatte im Auftrage des fremden Herrn einen schönen Bauplatz nebst Grasgarten erstanden, „für schweres Geld, für schweres Geld“, wie er sagte. Es war aber ein offenes Geheimniß im Dorfe, daß ein Drittel des Kaufpreises in des Schulzen Tasche gewandert war. Es war dies so eine kleine Eigenheit des Herrn Schulzen, es war die Art, wie er Geschäfte betrieb. Die Bauern zerbrachen sich die Köpfe, wer denn der fremde Herr sei, der sich in ihrem Dorfe ein Haus bauen wolle, zu dem schon die Mauersteine herbeigeführt wurden. Der alte Herr in dem Jagdwagen kam stark in Verdacht, und der Herr Pfarrer und der Schmied Ulrich hatten einen harten Stand vor der Neugierde der Bauern. Sie sagten aber: „wir dürfen nicht, es ist uns ein Schloß vor den Mund gelegt.“ Der Schulze that sehr geheimnißvoll und ließ nur etwas durchblicken von einem hohen Gönner in der Residenz, Sommeraufenthalt, Forellenfang und dergleichen. Am ärgsten war Frau Zukunde von ihrem Geheimnisse geplagt, es wollte sie fast umbringen: „Ach, Herr Jesus, so etwas zu wissen und nicht reden zu dürfen“, klagte sie den Honoratioren unter den Bauernweibern, „aber ich habe ihn gleich wieder erkannt, den guten, lieben Herrn; ja wenn ich reden dürfte. Ach, du lieber Gott!“

Schmied Ulrich hatte das ganze Jahr hindurch nicht mit solcher Fröhlichkeit gearbeitet, wie in dieser Woche. Wenn man an seiner Werkstätte vorüberging, konnte man ihn hämmern und lachen hören, durcheinander. „Heinrich, mein Junge, jetzt das Eisen aus dem Feuer. Drauf, mein Junge, drauf aus Leibeskräften, daß seine Seele wie schmutzige Schlacke aus seinem Leibe spritzt. So, so, an dem geht kein Streich verloren, und er merkt es nicht einmal, der dicke Schlingel, er merkt es nicht, wie ich ihn mit der Zange halte. Drauf, um Deines Vaters willen! So, so, so!“

(Fortsetzung folgt.)

Nur im Ressourcen-Lokal parterre wird wäh-
rend des Jahrmarktes in Grünberg ein
radikaler und wirklicher

General-Ausverkauf

eleganter fertiger

Herren-Garderobe

stattfinden.

Es sollen und müssen sämtliche nur gut
gearbeitete, und in größter Auswahl auf Lager
befindliche Herren-Garderoben, um damit bis
Ende des Monats zu räumen, zu jedem nur
irgend annehmbaren Preise ausverkauft wer-
den. Zum Beweise, daß kein Concurrent im
Stande ist, ein Gleiches zu bieten, diene nach-
stehender

Preis-Courant.

Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher in Buckskin, Diagonal, Tuch von	4 1/2 Thlr. an,
Tuch-Oberröcke und Fracks auf Seide und Orlin von	4 1/6 Thlr. an,
Bonjourns (einreihige Röcke) neueste Fa- cons von	4 1/4 Thlr. an,
Buckskin-Hosen in Engl., Franz. und Niederländer Stoffen von	2 Thlr. an,
Toppen in Tuch, Buckskin, Double und Cassinett von	2 Thlr. an,
Arbeitshoien in durabelsten Stoffen von	20 Sgr. an,
Westen neueste Facons von	15 Sgr. an,
Saquets Americaines modernste Facons von	4 1/4 Thlr. an.

Stepp-, Haus-, Garten-, Regel-, Comtoir- und
Arbeits-Röcke zu auffallend billigen Preisen.

Bei En-gros-Einkäufen

Kaufmännischen Rabatt.

Ueberzeugung macht wahr.

Silz- und Seidenhüte

in den allerneuesten Facons empfiehlt in
großer Auswahl

H. Winkler, Hutfabrikant,
wohnhast Berliner Straße beim Herrn
Cafetier E. Grunwald.

Einem sowohl hiesigen, als auswärtigen
geehrten Publikum die ergebene
Anzeige, daß ich von heute ab eine
Niederlage feiner Fleischwa-
ren aus einem renomirten Geschäft
errichtet habe, und soll es mein auf-
richtigstes Bestreben sein, bei Lieferung
guter Waare stets billige Preise stellen
zu können. **Ergebenst Hellfeld.**

Ich beabsichtige, meinen Weingarten,
dicht an der Augusthöhe gelegen, beste-
hend aus 2 Flecken nebst großem Häu-
schen, Alles im gutem baulichen Zustande,
zu verkaufen. Käufer wollen sich
gefälligst an Herrn Wecker sen. wenden.
verw. Kreisgerichts-Rath Schmidt.

Ein Umschlagetuch ist gefunden wor-
den, und kann im 6. Bezirk Nr. 42
in Empfang genommen werden.

Die Parterre-Wohnung ist vom 1.
Juli d. J. ab zu vermietthen beim
Kohlenmesser Meyer.

Eine schwarze Hühnerhündin, auf den
Namen Molli hörend, ist mir abhan-
den gekommen. Der Wiederbringer
empfängt eine Belohnung von 2 Thlr.
H. Nittinghausen.

Der Finder eines Stockes — Wein-
rebe mit weißem Hornknopf — wird
ersucht, denselben gegen eine Belohnung
Markt Nr. 11 1 Th. hoch abzugeben.

Colporteurs u. Buchhandlungs-Reisenden
werden auf frankirte Anfragen zwei
höchst gewinnbringende Artikel, welche
sie, unbeschadet ihrer übrigen Artikel,
und ohne diesen wie ihren Principalen
Concurrenz zu bereiten, nebenbei ver-
treiben können, zugewiesen.

Probehefte, Subscriptions-Listen und
Prospecte **gratis!**

Unfrankirte Briefe werden nicht
angenommen.

Fr. Bartholomäus,
Verlagsbuchhändler in Erfurt. (Preußen.)

Ein Paar gefüllte Kober sind in
einem Wagen im Oderwalde gefunden
worden. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

In Veranlassung gemachter Erfahrung
und Anregung mehrerer Weingartenbesitzer,
daß in den Weingärten herumlaufende Hunde,
namentlich in der jezigen Zeit des Pal-
mens, nicht geringen Schaden verursachen,
fordert d. Magistrat die Besizer der Hunde auf,
falls Letztere die Eigenschaft des Herum-
laufens haben, bei ihren Spaziergängen
solche in ihrer Nähe zu halten, und wenn
nötig, zu fesseln. Den Gartenhütern ist
die besondere Aufsicht darüber mit über-
tragen worden.

Vorzüglich schöne **Koppenkäse** sind wieder angekommen bei **Leopold Wecker.**

Schirmfabrikant Nauke
aus Berlin,

in Bude Nr. 2 vis-à-vis dem Weißwarenhandler Herrn Bartel aus Berlin, empfiehlt: die elegantesten **Sonnenschirme und En-tout-cas von 1 Thlr. an, Regenschirme in Seide, engl. Alpaca (Wolle)** und Baumwolle zu den billigsten Fabrikpreisen.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ida Grassmann**, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Grassmann auf Gallinchen bei Cottbus, zeige ich hiermit ergebenst an.
Cottbus, den 15. Mai 1864.
Dr. Kutter,
Königlicher Stabsarzt.

Ein Bursche, welcher Lust hat, Pseferkühler in Frankfurt a. D. zu lernen, findet ein Unterkommen bei **Louis Schmidt** daselbst, gegenwärtig hier, Neumarkt Bude Nr. 32.

Einen wachsamem Ketten-Hund sucht zu kaufen
Zimmermeister Schulze.

Feinstes Weizenmehl
in bester Qualität, so wie gutes **Roggenmehl**, auch Futtermehl und Kleie empfiehlt zur geneigten Abnahme
Conrad Unger,
Krautstr. Nr. 136.

Mädchen finden Beschäftigung in der Fabrik chemischer Zündwaren.

Ein kräftiger, ordnungsliebender Arbeiter findet dauernde Beschäftigung Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Wichtiges land- und hauswirthschaftliches Werk.

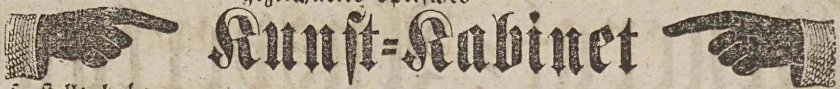
Illustrirte Encyclopädie praktischer Recepte
und
Belehrungen aus den Gesamtgebieten der Künste und Gewerbe mit Einschluß

der Arzneikunde, Pharmazie und häuslichen Oekonomie.
Von **E. F. Dietrich.**
24 Hefte. In elegantem Umschlag à Heft 5 Sgr.
Anerkannt das vollständigste und billigste Gewerbe-, Haus- und Wirthschafts-Lexicon.
Verlag der Englischen Kunst-Anstalt von **A. H. PAYNE.**
Leipzig, Dresden, Wien und Berlin.
Zu beziehen durch **W. Levysohn** in Grünberg.

Rein leinene **Dress** zu Turnanzügen in glatt, wie auch carrirte, empfiehlt in großer Auswahl billigt **Th. Pilz** am Markt.

Kunst-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf dem **Neumarkt** mein ausgezeichnetes optisches



Kunst-Kabinet

aufgestellt habe. Dasselbe enthält mehrere Ansichten von Kriegsschauplätzen, sowie von Amerika, die neuesten Pariser Stereoskopen, worunter sich die Völkerschlacht bei Leipzig auszeichnet, welche Ansicht im vorigen Jahre zur Erinnerung neu bearbeitet worden ist und welche mir von Kunstkennern den größten Beifall zugezogen hat.
Eintritts-Preis **nur 1 Sgr.**
Meine verehrten Gönner lade ich zum Besuch in der kleinen Bude, ergebenst ein **Th. Blohm.**

Kunst-Anzeige.

Donnerstag Abends unwiderstehlich zum letzten Male zu sehen!!



Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem **Heliorama**, welches die neuesten Schlachten von Schleswig und Holstein von 1864 zwischen Oesterreichern, Preußen und Dänen: 1) die Erstürmung der Düppeler Schanzen am 18. April 1864 durch die Preußen, 2) die Schlacht bei Muelberg, 3) die Schlacht von Deverssee, sowie auch noch mehrere andere interessante Tableaux enthält, angelangt bin, und werde die Ehre haben, selbiges über die Pfingstfeiertage, sowie über den darauf fallenden Jahrmarkt dem geehrten Publikum zur Schau zu stellen. Entrée 2 1/2 und 1 1/2 Sgr. Das Nähere besagen die Zettel. — Es bittet daher ganz ergebenst um zahlreichen Besuch **F. Kreiser.**

Stand auf dem Neumarkt.

Zwei Fuder Dünger sucht **Julius Rothe**
60r Wein in Quarten à 4 Sgr. bei **Wwe. Heimann.**
62r Wein à Quart 5 Sgr. verkauft **Harmuth, Niederstraße.**
62r Wein in Quarten à 5 Sgr. bei **Obst, Krautstraße**

Wein-Verkauf bei:
Ferd. Pöhld, Tuchmühle, 62r 6 sg.
Böttcher Pfennig, 63r 6 sg.
H. Senftleben am Inquisitoriat, 63r 6 sg.
Wwe. Lehrer Schulz auf der Burg 6 sg.
Leopold Wecker, zum Jahrmarkt, 5 sg.
Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntage Trinitatis.)
Vormittagspred.: Herr Pastor Müller.
Nachmittagspred.: Herr Kreis-Vicar Uhse.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 17. Mai.		Breslau, 17. Mai.	
Schlef. Pfbr. à 3 1/2 pCt.	93	Ö.	92 5/8 B.
" " B. à 3 1/2 pCt.	—	"	—
" " A. à 4 pCt.	—	"	—
" " C. à 4 pCt.	—	"	—
" Russ. Pfbr. à 4 pCt.	—	"	—
" Rentenbr.	99 B.	"	98 3/4 B.
Staatschuldscheine: 9 1/4 G.	—	"	—
Freiwillige Anleihe: 99 3/4 G.	—	"	—
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 105 1/2 G.	—	"	104 1/2 G.
" à 4 pCt. 94 3/4 G.	—	"	—
" à 4 1/2 pCt. 99 3/4 G.	—	"	—
Prämienanl. 123 1/4 G.	—	"	—
Louisd'or 110 G.	—	"	—
Goldkronen 9. 67 3/8 G.	—	"	—
Marktpreise,		vom 17. Mai.	
Weizen	49—64 flr.	"	61—73 sg.
Roggen	39	"	43—47 "
Hafer	23—25	"	29—33 "
Spiritus	15 1/2 %	"	14 2/3 Thlr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grossen, den 12. Mai.				Schwiebus, den 7. Mai.				Sagan, den 7. Mai.							
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.					
	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.				
Weizen	2	5	2		2	7	6	2	5	2	11	3	2	3	9	
Roggen	1	13	1	10	1	11		1	9	1	15		1	10		
Gerste	1	10			1	6		1	4	6	1	10		1	6	3
Hafer	1			27	1			27	6	1	1	3		1	27	6
Erbsen	1	16	1	8	1	12	6	1	8	1	20		1	15		
Hirse, gest.																
Kartoffeln		19		15		18			16		15			15		
Heu d. St.	1	15								1	12	6	1	7	6	
Stroh, d. St. r. Sch.		17	6	15							10			10		
Butter, das Pf.											10	6				